

# Laibacher Zeitung.



**Drucknumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Inserionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben den 10. d. M. vormittags nach München abgereist.

Kaiserliches Patent vom 8. Juni 1895

betreffend die Einberufung des Landtages des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns.

**Herr Franz Joseph der Erste,**

von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem &c.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Ansbach und Rator, von Teichen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg &c.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien &c. &c. &c.,

finden Uns bewogen, über die Bitte des Landesauschusses von Oesterreich ob der Enns um Einberufung des Landtages zur Berathung und Beschlußfassung in Angelegenheiten der oberösterreichischen Landes-Hypotheken-Anstalt den Landtag Unseres Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns auf den 17ten Juni 1895 in seinen gesetzlichen Versammlungsort einzuberufen.

Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am achten Juni im eintausend achthundert fünfundsingzigsten, Unserer Reiche im siebenundvierzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.  
Windisch-Grätz m. p. Falkenhayn m. p.  
Welfersheim m. p. Bacquehem m. p.  
Schönborn m. p. Wurmbrand m. p.  
Maderowski m. p. Plener m. p.  
Jaworski m. p.

## Heuilleton.

### Atmosphärische Störungen.

Von W. Gundlach.

III.

Auch die Sonne, welche auf Ebbe und Flut, also wohl auch auf die Atmosphäre ungefähr die Hälfte des Einflusses — den Mond als Einheit genommen — ausübt, schwankt alljährlich in derselben Weise, wie der Mond in einem Monate, von Norden nach Süden und zurück, lehrt aber schon um, wenn sie über den vierundzwanzigsten Grad nördlicher oder südlicher Breite kommt. Kommen nun Sonne und Mond so zu stehen, daß sie mit der Stellung der Erde eine Linie bilden, gleichviel, ob die Erde oder der Mond zwischen den beiden anderen steht, so wird die Wirkung auf Ebbe und Flut, also auch auf die Atmosphäre ein- und einhalbmals so groß wie die des Mondes allein; dies kann nur zur Zeit des Voll- oder Neumondes geschehen. Steht dagegen der Mond in der Quadratur zur Sonne, also im ersten oder letzten Viertel, so wird seine Gravitationswirkung durch diese um etwa die Hälfte vermindert.

Wie viele Elemente sind es doch, welche der Meteorologe zu berücksichtigen hat, wenn er die Ursachen der Störungen in der Atmosphäre erforschen will. Und von diesen Elementen sind die meisten seiner Beobachtung unzugänglich. Er kann nicht wissen, wo auf der Erde infolge der Wärme die größte Ausdehnung

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 27. Mai d. J. den Professor am Staats-Untergymnasium in Laibach Josef Hubad zum Director des Staatsgymnasiums in Krainburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Madayski m. p.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat dem Professor am Staatsgymnasium in Rudolfswert Franz Novak eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Krainburg verliehen und den Supplenten am Staatsgymnasium in Krainburg Valentin Korun zum wirklichen Lehrer an dieser Lehranstalt ernannt.

Den 11. Juni 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVIII. und XXXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das XXXVIII. Stück enthält unter Nr. 78 das kaiserliche Patent vom 8. Juni 1895 betreffend die Einberufung des Landtages des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns.

Das XXXIX. Stück enthält unter Nr. 79 die Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz, des Handels und des Ackerbaues vom 9. Juni 1895 betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest (Schweinefeuche).

Den 11. Juni 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXV. Stück der kroatischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

Das Exposé Sr. Excellenz des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski.

Der Ausschuss für äußere Angelegenheiten der ungarischen Delegation hielt am 11. d. M. vormittags eine Sitzung, in welcher Se. Excellenz Minister Graf Goluchowski sein Exposé vortrug. Der Minister des Aeußern sagte:

„Durch die Gnade des Kaisers und Königs zum Minister des Aeußern ernannt, erlaube ich mir, mich dem verehrten Ausschuss der hohen Delegation in dieser Eigenschaft vorzustellen.“

Es gereicht mir zur besonderen Ehre, zum Nachfolger des hochverdienten Staatsmannes auserselien worden zu sein, der durch beinahe vierzehn Jahre mit ebensoviel Glück als Geschick die auswärtigen Angelegenheiten der Monarchie geleitet hat und unter dem die Politik, die wir als die richtigste und entsprechendste für unsere Interessen wohl erkennen müssen, so tiefe Wurzeln gefaßt hat.

der Luft in einem gegebenen Momente stattfindet; und welche Störungen der Atmosphäre die Gravitation von Sonne und Mond verursacht, vermag er gar nicht zu berechnen, da er nicht wissen kann, ob die davon betroffenen oberen Luftschichten mehr oder weniger dicht um diese Zeit sind.

Unter diesen Verhältnissen ist es zu erklären, daß trotz der vielen meteorologischen Beobachtungsstationen die Wirkungen atmosphärischer Störungen oft unerwartet und zuweilen auch mit großer Heftigkeit eintreten. So elastisch und widerstandslos die ruhige Luft auch erscheint, so besitzt sie dennoch eine Dichtigkeit, durch welche sie imstande ist, auch bei einer mäßigen Bewegung die Segel der Schiffe aufzublähen und diese vorwärts zu treiben. Der Seemann hat gar verschiedene Benennungen für den Wind, je nach seiner Geschwindigkeit. Einen sehr leisen Wind nennt er eine „Brise“; beträgt seine Bewegung jedoch zwei bis sieben Fuß in der Secunde, so heißt er eine „schwache Kühle“. Darauf kommt die „labbere Kühle“ mit einer Bewegung von zehn bis fünfzehn Fuß; dann folgen die „frische“ und die „steife Kühle“ und endlich der „schwere Wind“ bei dreißig bis vierzig Fuß in der Secunde. Mit der noch größeren Geschwindigkeit beginnt der „Sturm“.

Der Sturm kann sich unter Umständen zu einer so schnellen Bewegung steigern, daß er nicht nur den Seefahrern, sondern auch den Landbewohnern gefährlich wird. Am gefährlichsten aber wird er, wenn er statt über das Land in einer geraden oder gekrümmten Linie hinwegzujagen, während des Fortschreitens sich im

Diese Politik, deren treuer und überzeugter Anhänger ich stets gewesen bin, läßt sich in folgenden kurzen Worten zusammenfassen:

„Unverbrüchliches Festhalten an der durch den Friedensbund der drei europäischen Centralmächte geschaffenen Grundlage, welche die Pflege der besten und freundschaftlichsten Beziehungen zu allen übrigen Mächten ohne Unterschied nicht nur nicht ausschließt, sondern geradezu bedingt.“

Die freundschaftlichen Beziehungen, wie wir sie heute durchgehends unterhalten, entsprechen demnach so unbedingt den Zwecken und Zielen unseres Bundesverhältnisses zu Deutschland und Italien, daß deren Erhaltung und Förderung sich geradezu als ein Gebot der Pflicht aufzwingt, und seien Sie, meine Herren, überzeugt, daß ich nichts unterlassen werde, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

Aus den vorstehenden Ausführungen können Sie nunmehr ersehen, daß, trotzdem ein Personenwechsel im Ministerium des Aeußern stattgefunden hat, von einer Aenderung in der Orientierung unserer auswärtigen Politik oder gar von einem Systemwechsel absolut nicht die Rede sein kann.

Die Resultate, die wir auf dem bisher befolgten Wege erzielt haben, sind so befriedigender Natur, daß wir nichts Besseres zu wünschen vermögen, und zwar umsoweniger, als der dadurch geschaffene Zustand am getreuesten den Traditionen und Aspirationen der Monarchie entspricht, welche, weit entfernt, aggressive Tendenzen zu verfolgen, stets bestrebt war, in der friedlichen Entwicklung der internationalen Beziehungen, in der Stärkung ihres Ansehens und ihrer Machtstellung nach außen sowie in der Förderung des Fortschritts und der Wohlfahrt ihrer Völker, Genugthuung und Befriedigung zu suchen.

Seit dem Zusammentritte der letzten Delegationen hat die erfreuliche politische Lage, die ich soeben zu constatieren die Ehre hatte, keinerlei Aenderung erfahren, und sehe ich am Horizont keine ernstere Wolke, die in mir die Befürchtung wachrufen könnte, daß die Lage in absehbarer Zukunft eine Trübung erleide.

Angeblickt so ruhiger Constellationen erblicke ich zunächst ein besonderes Feld der Thätigkeit für mich in der allmählichen Entwicklung unserer Handelspolitik und in der damit eng verknüpften rationalen Organisation gewisser Zweige unseres Vertretungs-, respective Consularwesens.

Zu diesem Behufe nehme ich mir vor, bei der nächstjährigen Delegation mit Vorschlägen an Sie heran-

kleineren Kreise um seine Achse dreht. Leichtere Winde dieser Art nennt man Wirbelwinde; gestaltet er sich aber zu einem Wirbelsturm, auch „Cyclon“ genannt, dann wehe denen, die davon betroffen werden. Am 26. Juli 1825, als Baffeterre auf Guadeloupe durch einen Cyclon zerstört wurde, führte derselbe drei Vier- undzwanzigspünder (sehr große Kanonen) mit fort. Am 2. August 1837 giengen im Hafen von Puerto-Rico dreiunddreißig vor Anker liegende Schiffe durch die Gewalt des Sturmes unter, obgleich man durch das ungewöhnliche Sinken des Barometers aufmerksam gemacht, alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte. Es wurden in St. Bartolomé allein 250 Gebäude zerstört. Der Sturm von Calcutta 1864 und auch der von Havanna 1846 zerstörte in wenigen Stunden 150 große Schiffe.

Furchtbar wüthete im Jahre 1737 ein Sturm im Ganges-Delta, welcher 20.000 Menschenleben vernichtete. Der schrecklichste Cyclon aber war wohl derjenige vom 10. October 1780, welcher auch speciell „der große Orkan“ heißt. Er gieng von Barbados aus, wo nichts stehen blieb, vernichtete eine bei San Lucia vor Anker liegende Flotte der Engländer, verwüstete die Insel und tödtete 6000 Menschen. Dann gieng er weiter nach Martinique und vernichtete 40 Schiffe mit 4000 französischen Soldaten; außerdem legte er die Stadt Pierre in Trümmer, wobei 9000 Menschen umkamen. Dann wurden Dominica, St. Eustache, St. Vincent und Puerto-Rico in gleicher Weise verwüstet, worauf sich der Sturm nach Bermuda wandte und wieder mehrere englische Kriegsschiffe vernichtete.



zutreten, die allerdings neue Opfer in Anspruch nehmen werden, deren Durchführung aber im Hinblick auf die durch die jüngsten Ereignisse im äußersten Osten geänderten Verhältnisse nothwendig erscheinen.

Und nun gestatten Sie, meine Herren, daß ich für diesmal von weiteren Erörterungen Umgang nehme.

Ich bin noch zu kurz im Amte, und noch zu wenig mit den einzelnen Detailfragen meines Ressorts vertraut, um mich in eingehendere Darstellungen einzulassen.

Es erübrigt mir nur mehr, mich Ihrem Wohlwollen zu empfehlen und Sie zu bitten, überzeugt zu sein, daß ich nichts unterlassen werde, um in der Zukunft auch Ihr Vertrauen zu gewinnen. Denn ich brauche Ihnen nicht erst die Versicherung zu geben, daß ebenso wie die Interessen der gesamten Monarchie, mir auch die Interessen eines jeden Theiles derselben und mithin die Interessen Ungarns sehr eng ans Herz gewachsen sind, und daß ich immer bemüht und bestrebt sein werde, dieselben nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten. (Lebhafte Clenrufe und Zustimmung.)

Berichterstatter Dr. Max Falk und die Delegierten Graf Apponyi und Graf Ferdinand Tiszy erklärten sich mit den Erklärungen des Ministers einverstanden und verzichteten mit Rücksicht darauf, daß der Minister noch zu kurz im Amte ist, auf Fragestellungen. Delegierter Abranyi verlangte die Befestigung der Pässe von Siebenbürgen gegenüber Rumänien. Graf Keglevich erklärte, daß diese Angelegenheit schon im vergangenen Jahre im Heeresauschusse erörtert und erledigt worden sei. Es wurde hierauf in die Specialdebatte eingegangen und das Budget des Ministeriums des Aeußern unverändert angenommen.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 12. Juni.

Der permanente Steuer-Ausschuss ist für heute um 7 Uhr abends zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht der Antrag des Abg. Freiherrn von Dipauli betreffend die Rückwirkung der Steuerreform auf den Wahlsensus. — Die nächste Sitzung des Wahlreform-Ausschusses ist für Freitag den 14. d. M. um 7 Uhr abends anberaumt.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ging in seiner letzten Sitzung die folgende Interpellation zu: Welche Maßregeln ergriff die Regierung oder beabsichtigt dieselbe zu ergreifen, um die bei dem Prozesse Mellaga zutage getretenen, der Menschlichkeit, den Erfordernissen der ärztlichen Wissenschaft und den Gesetzen widersprechenden Zustände in privaten oder unter Leitung von Corporationen stehenden Irren-Heilanstalten zu beseitigen und eine durchgreifende staatliche Beaufsichtigung herbeizuführen?

Die italienische Kammer nahm am 11. d. die Wahl des Präsidenten vor. Villa erhielt 268, der Candidat der Opposition, Gaetani, 156 Stimmen. Die socialistischen Deputierten gaben 8 Stimmen für Barbato ab. Die Wahl Villa's zum Präsidenten wurde von der Majorität mit großem Beifall aufgenommen. Als Vicepräsidenten der Kammer wurden von 420 abgegebenen Stimmen die ministeriellen Candidaten Chinaglia mit 270, Finocchiro-Aprile mit 259 und Chimieri mit 248 Stimmen gewählt. Von den Candidaten der Opposition erhielten die meisten (109) Stimmen Bonacchi, die wenigsten (13) Russi von der

Die meisten dieser Stürme kommen in der heißen Zone vor, denn hier finden die größten Störungen des atmosphärischen Gleichgewichtes statt. Schon weil die schnellste Bewegung der Erdrotation am Aequator stattfindet, muß in dieser Region die Wirkung der Trägheit in der Atmosphäre am stärksten auftreten. Aber am meisten wirkt die tropische Wärme, welche fortwährend eine Ausdehnung und damit einen Wechsel der Luft veranlaßt. Doch auch in der gemäßigten Zone sind die Cyclone nicht unbekannt, und schon so manchmal haben die Zeitungen über furchtbare Wirbelstürme berichtet. Sie entstehen, wenn zwei Luftströme verschiedener Richtung zusammentreffen, wodurch ein Wirbelwind erzeugt wird. Sind es aber starke Stürme, so bildet sich aus deren Zusammentreffen ein Cyclon.

Einer der neuesten dieser Stürme hat im vorigen Jahre in Deutschland bei München stattgefunden, und wenn er auch nicht wie der große Orkan gewüthet hat, so ist doch das von ihm angerichtete Unheil groß genug. Während in München zu dieser Zeit ein schweres Hagelwetter stattfand, ahnte niemand, was in geringer Entfernung geschah. «Kurz vor der Einöde Moos» so lautet der Bericht eines Besuchers der Unglücksstätte, «traf ich die ersten Zeugen des Cyclons.» Einöde bedeutet einen Weiler, und dort fanden sich ausgewählte Bäume, Breiter und Balken in den Kornfeldern. Die Gebäude des Weilers waren sämtlich zerstört. Riesige Bäume waren mit den Wurzeln aus der Erde gerissen, und manche wurden noch vom Sturme meilenweit fortgetragen. Ungefähr zwölf Dörfer wurden vollständig zerstört. Bei einem der vernichteten Dörfer wurden

äußersten Linken. Für die von der Majorität der Opposition überlassenen Posten eines Vicepräsidenten und des zweiten Schriftführers findet heute eine Stichwahl unter den Oppositions-Candidaten statt.

Die meisten französischen Journale betonen die Bedeutung der Erklärungen Hanotaux' und Ribot's und heben hervor, daß in denselben zum erstenmale das Verhältnis Frankreichs zu Rußland officiell als Allianz bezeichnet wurde.

Das englische Unterhaus nahm die Localverwaltungs-Bill in zweiter Lesung an. Im Verlaufe der Sitzung fragte Bowles, ob die Regierung irgendwie Kenntnis habe über die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Rußland bezüglich der Bildung einer engeren Allianz aus Anlaß eines finanziellen Arrangements, wonach der ganze oder doch der größte Theil der von Rußland übernommenen chinesischen Anleihe von 16 Millionen Pfund Sterling von französischen Banquiers aufgebracht werden soll. Ferner fragte der Redner, ob die Regierung Kenntnis habe von dem Bestehen einer Convention oder eines Arrangements zwischen Rußland und China, wonach Rußland für die Beschaffung der Anleihe territoriale oder andere Vortheile erhalten soll. Grey erwiderte, die Regierung könne keine Erklärung abgeben über die Unterhandlungen zwischen anderen Mächten, an denen sie selbst nicht theilnimmt. Es dürfe diese Antwort nicht so aufgefaßt werden, als ob sie das Zugeständnis gebe, daß die Behauptungen der Anfrage begründet seien. Harcourt erklärte, die Regierung beabsichtige noch in dieser Session eine Resolution bezüglich des Oberhauses vorzulegen.

Die «Times» melden aus Odeffa: Der der russischen Transportgesellschaft gehörige Dampfer «Mariya» brachte vor kurzem 1000 Mann Grenztruppen nach Batum zur Verstärkung der Streitmacht, welche längs der russischen Grenze gegenüber Türkisch-Armenien aufgestellt ist.

Aus Washington wird vom 11. d. M. gemeldet: Der neuernannte Staatssecretär leistete den Eid zur Uebernahme der Amtsgeschäfte.

Nach einem Telegramme aus Tsching-King vom 9. d. M. wurden die Missions-Stationen Kia-Ting und Jo-Tschan angegriffen und das Eigenthum der Missionäre zerstört. Die chinesischen Beamten weigerten sich einzuschreiten. Auch noch andere Missionscentren sind bedroht. In Tscheng-Tu fanden 20 Erwachlene und zahlreiche Kinder der christlichen Gemeinde im Amtsgebäude Schutz. Die Verantwortlichkeit für die Missionsanstalten wird dem Vizekönig Liu zugeschrieben. Nach einer amtlichen Depesche aus Formosa besetzte die kais. japanische Garde am 7. d. M. Taipe.

## Tagesneuigkeiten.

— (Spende Sr. Majestät des Kaisers.) Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Revertera, der sich in nächster Zeit zum Curgebrauch nach Gastein begibt, hat Sr. Heiligkeit dem Papste eine beträchtliche Summe eingehändigt, welche Sr. Majestät Kaiser Franz Josef dem heil. Vater zur Gründung eines ruthenischen Collegiums zur Verfügung gestellt.

— (Freiwillige adelige Hochwacht.) Eine Deputation der Freiwilligen adeligen Hochwacht, bestehend aus den Herren Heinrich Emil Graf Wimpffen, Wilhelm Freiherr von Buol und von Holovich-Homonay, überreichte bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Gesuch in An-

fogar große, mehrere Centner schwere Grabsteine über die Mauer weggetragen.

Hier muß der stärkste Wirbelsturm gewüthet haben, denn sämtliche Bäume, darunter gewaltige Pappeln und Obstbäume, waren förmlich aus der Erde herausgedreht und zum Theil noch weit fortgeschleudert worden. Der Sturm muß sich sogar in mehrere Stürme getheilt haben, welche durch den Wald dahinsauzten und die Kronen der Kiefern, zum Theil bis auf Manneshöhe in vier oder fünf Linien, abriffen, so daß sich ebenso viele Gassen gebildet haben. Die Zahl der umgekommenen Menschen scheint nicht groß zu sein, aber es wird angenommen, daß alles Lebendige, was sich zur Zeit des Cyclons in seinem Bereiche unter den Bäumen des Waldes befand, vernichtet worden ist.

Wir sehen die Natur nicht nur in ihrer Furchtbarkeit, wenn die feste Erde erbebt und ganze Städte in Trümmer legt oder wenn die flüssigen Massen mit über das Land dahinströmen, sondern auch die elastische Luft in ihrer verhältnismäßig geringen Dichtigkeit kann ebenso furchtbar werden, wenn nur in gleichem Verhältnis, wie ihre Dichtigkeit geringer ist, die Geschwindigkeit ihrer Bewegung sich steigert; ja, sie ist umso gefährlicher, als kein Hügel sie aufhält und sie in ihrer Geschwindigkeit über große Strecken dahinnrast. Doch dieselben Naturmächte, die, wenn sie in ihrem Gleichgewicht wesentlich gestört werden, verheerend über den Boden dahinströmen oder die Erde in ihren Grundvesten erschüttern, die sind es auch, welche belebend und erhaltend auf die Erde und ihr organisches Leben wirken.

gelegenheit des genannten Vereines. Se. Majestät empfing die Deputation auf das huldvollste und nahm sichtlich erfreut die Mittheilung entgegen, daß der Verein bereits in der Organisation begriffen sei.

— (Wolkenbrüche und Hochwasser.) In St. Anna bei St. Georgen im Comitate Belovar, welches am 6. d. M. von einem Wolkenbruche heimgefußt worden ist, wurden sämtliche Häuser bis auf zwei vernichtet. Ein Weib wurde vom Blitze erschlagen, zwei Weiber und ein Mädchen ertranken. Die Saaten und Weingärten litten sehr stark durch den Hagel.

— (Graf Leo Tolstoj), der, wie berichtet wurde, in die Reihen der Radfahrer eingetreten ist, hat seine jugendlichen Sportgenossen in Petersburg durch seinen Beitritt derart begeistert, daß sie den Beschluß faßten, ihn in besonderer Weise zu ehren. Es wurde daher bereits eine Subscription eröffnet, aus deren Ergebnis dem Philosophen von Jasnaja Poljana ein zum größten Theil aus Silber gearbeitetes Pracht-Bicycle gespendet werden soll. Das paßt allerdings wenig zu den schlichten Gewohnheiten des persönlich so anspruchslosen berühmten Mannes.

— (Londoner Elend.) Der englische Statistiker Charles Booth hat wieder einige Bände seines Werkes über «Life and Labour of the People of London» (Leben und Arbeit der Londoner Bevölkerung) herausgegeben. In diesen Büchern findet man die Sachen, wie sie sind. Im Stadttheil Kensington — und das ist kein Armendistrict — gibt es 12.000 Haushaltungen ohne einen Diensthofen, 172.000 Familien wohnen in London in je einem einzigen Zimmer, 189.000 haben je nur zwei. Die Schlüsse daraus sind leicht zu ziehen.

— (Luther-Denkmal.) In Berlin fand am 11. d. M. vormittags die feierliche Enthüllung des Luther-Denkmals statt. In Vertretung des Kaisers war Prinz Friedrich Leopold anwesend.

— (Telephonstation Glocknerhaus.) Wie gemeldet wird, wurde die im Glocknerhause etablierte Telephonstation eröffnet.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Spenden Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen.) Se. k. u. k. Hoheit der hochw. durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen geruhte während höchstseiner Reise nachstehende Spenden zukommen zu lassen: Für die Armen von Mödling 100 fl., für jene von Tschernembl 50 fl., für die von Semie 30 fl., für jene von Podzemelj 25 fl., für jene von Suhor, Bozjakovo und Weinitz je 20 fl., für jene von Kerschdorf und Grabac je 10 fl.; für die Feuerweh von Mödling und Tschernembl je 40 fl., für die städtische Musikkapelle in Mödling 40 fl., für jene von Tschernembl 30 fl., für die armen Schulkinder in Weinitz 20 fl. und für jene in Dragatsch 10 fl.

\* (Frohnleichnam.) Inmitten alles Kummers der letzten Zeit, aus dem grauenheimerlei der verflochtenen sorgenvollen Wochen ragt das Frohnleichnamsfest hervor als einer jener unzerstörbaren christlichen Marksteine, an dem wir dankbar des himmlischen Schutzes gedenken in den schweren Tagen der Heimsuchung. Dankbaren Herzens und voll Vertrauen auf die Zukunft, aus der die Gnade der göttlichen Vorsehung verheißend winkt, wurde das Frohnleichnamsfest gestern in der erhabensten Weise begangen. Dem Pontificalamte, welches Seine Excellenz der hochw. Herr Fürstbischof Dr. Missia unter zahlreicher Assistenz celebrierte, wohnten bei die Herren: Landes-

## Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschürnan.  
(106. Fortsetzung.)

Ihre Toilette, ein Meisterwerk der Rubin in Paris, brachte die herrliche Gestalt zu vollster Geltung; es war eine förmliche Dichtung von Sammt, Seide und Spitzen, von schwergestickten Blumen aus farbigen Perlen, von brillantengeschmückten Agraßen, von künstlichen Blüten, die der Natur abgelautet schienen und in deren Kelchen wieder Brillanten funkelten; das Ganze ein wahres Wunder jener verfeinerten Mode, die das Schneiderhandwerk zu einer Kunst erhebt.

Dazu nun die blendenden Arme und Schultern, die heißen, gefährlichen Augen, der schwellende Mund, der so verführerisch zu lächeln verstand, und das üppige Haar, dessen Farbe heute durch Goldpuder abgedämpft worden war.

Stella Strusa durfte zufrieden sein mit dem Bilde, das der Spiegel ihr zurückstrahlte, und sie war es auch. In ihren Adern vibrierte schon die Vorfreude des Triumphes, den sie heute abends auf der Soirée beim Fürsten Reuß zu feiern gedachte.

Heute lohnte es sich, zu glänzen. Außer den Majestäten wurden zu dem Feste in der deutschen Botschaft noch verschiedene andere Fürstlichkeiten erwartet, unter ihnen auch ihr eifriger Bewunderer, der Großherzog von S., der sie für die entzückendste Frau in ganz Wien erklärt hatte. Heute sollte er Gelegenheit haben, sein Urtheil auch von anderen bestätigt zu hören.



Präsident Baron Hein mit den Beamten der Regierung, Landeshauptmann Detela mit den Landesausschüssen, Landesgerichtspräsident v. Ročevan mit den Beamten des Landesgerichtes, die Hofräthe Plachki und Dr. Racič mit den Beamten der Finanzdirection, Staatsanwalt Pašl, der Gemeinderath und Magistrat, Handelskammerpräsident Berdan, Oberpostverwalter Sorli mit den Beamten des Post- und Telegraphenamtes sowie zahlreiche Honoratioren und Corporationen. Bei der Domkirche war eine Compagnie des 17. Infanterieregiments in entwickelter Linie aufgestellt. Die theophorische Procession, bei welcher die Exzellenz der hochw. Herr Fürstbischof unter Assistenz des Clerus das Hochwürdigste trug, bewegte sich vom Domplate zum Rathhause, wo das erste Evangelium vom Pfarrer und der erste Segen gesendet wurde. Die Decharge gab hierbei die Compagnie des 17. Infanterieregiments ab. Die Procession nahm sodann den bezeichneten Weg. Das zweite Evangelium und der zweite Segen erfolgte beim Kinderspital, das dritte Evangelium und der dritte Segen beim „Josephinum“, das vierte Evangelium und der vierte Segen beim Berdan'schen Hause. An der Procession nahmen zahlreiche Andächtige theil. Leider war die Bitterung minder günstig, da ein feiner Strichregen herniedergieng. Die Truppen rückten nach beendetem Segen auf dem Rathhausplatze nach der Defilirung vor dem Generalmajor Sterzi in ihre Abtheilungen ein.

(Ch rung.) Mittwoch abends brachte die Sängergesellschaft des deutschen Turnvereines der Gemahlin des Herrn Landeshauptmanns, Baronin Olga Hein, eine Serenade dar. Der kräftige, stimmbegabte Chor sang in schwungvoller, präciser Weise drei Chöre. Frau Baronin Hein sprach in freundlichsten Worten den Sängern den Dank für die Ehre aus.

(Ernennungen im Postdienste.) Zu Postassistenten wurden ernannt die Postamtspraktikanten Karl Schnorrer, Rudolf Vitel, Anton Berger in Triest, Vittorio Aprile in Rovigno, Josef Bozja, Hugo Hreljak in Pola, Josef Simsig in Triest, Franz Pretrascel in Udine, Jovan Bogdornik in Laibach, Josip Juntel in Rudolfswert, Engel Ahtschin, Eduard Burian, Franz Jose und Julius Erschen in Triest.

(Die Wanderversammlung der landwirtschaftlichen Filialen Untertrauns in Rudolfswert) war am letzten Montag den 10. Juni außerordentlich gut besucht, denn man zählte rund 300 Theilnehmer. Der für die Versammlung bestimmte Rathhauseaal erwies sich viel zu klein und man mußte in aller Eile den Citanica-Saal gewinnen, um alle Theilnehmer unterbringen zu können. An der Versammlung nahmen fast sämtliche Filialen Untertrauns theil und manche unerwartet zahlreiche vertreten. Eine ganz besonders rege Theilnahme fand seitens unserer Großgrundbesitzer statt, denn wir bemerkten unter anderen die Herren: Grafen Barbo, Baron Berg, Dr. Gorian, von Langer, von Lentz, Grafen Margheri, Treo, Wutcher u. Auch die Geistlichkeit war aus allen Filialen Untertrauns zahlreich erschienen. Als Delegierter der l. l. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert fungierte der Bezirkscommissär Kresse und als Vertreter der l. l. Landwirthschafts-Gesellschaft Secretär Pir. Bei der Versammlung, deren Vorsitz Abjunct Rohrmann aus Stauden in der Eigenschaft des Filialobmannes in Rudolfswert führte,

wurden nach einigen Debatten folgende Anträge angenommen: 1.) daß zur Verbesserung des heimischen Rindviehstalles Zuchtstiere der einfärbigen und verwandten Murbobner Rasse, nebst dem auch jene der Oberinntaler und Schwyzer Rasse zu verwenden sind (Antragsteller Graf Margheri); 2.) daß in Untertraun Pepiniere zur Heranzucht von Stieren vorerwähnter Rassen errichtet werden sollen (Antragsteller Ritter von Langer); 3.) daß zur Hebung der Futterproduction in den einzelnen Gemeinden Untertrauns den localen Bedürfnissen entsprechende Wandervorträge abgehalten werden sollen (Antragsteller Abjunct Rohrmann); 4.) daß zur Verringerung des Viehstalles Petitionen an das k. k. Ackerbau- und Finanzministerium einzureichen sind, um die Bezugsmobilitäten zu vereinfachen, gleich anderen Monopolsartikeln, und um die Denaturierung desselben billiger und besser herzustellen (Antragsteller Fr. Kastelic); 5.) daß die Schweinezucht im unteren Gurkgebiete (St. Barthelma, Landstraß) durch Einführung von Zuchtstieren der Berkshire-Rasse zu fördern ist (Antragsteller Abjunct Rohrmann); 6.) daß die l. l. Landwirtschafts-Gesellschaft bei den Ergänzungswahlen in den Centrausschuß dafür Sorge tragen soll, daß in demselben auch Untertraun entsprechend vertreten erscheint (Antragsteller Pfarrer Peterlin). Die Versammlung, welche durch eine angemessene Ansprache des Vorsitzenden um halb 11 Uhr vormittags eröffnet wurde, ist gegen 1 Uhr nachmittags geschlossen worden. V. R.

(Erdbeben.) Infolge des am 10. d. M. erfolgten bedeutenden Erdstoßes sind vom Hause des Franz Jarc in Zwischenwässern zwei Rauchfänge abgestürzt, und es erlitten sowohl das Haus des genannten Besitzers als auch andere bereits wieder hergestellte Häuser in Zwischenwässern neuerliche Sprünge und Risse, wodurch die Bevölkerung wieder in Furcht und Unruhe versetzt wurde. — Aus Voitsch wird uns berichtet: Am 10. d. M. circa 9 1/2 Uhr vormittags wurde in Voitsch sowie in der Umgebung, so insbesondere in Laas und Rakel, ein ziemlich starkes Erdbeben beobachtet, welches ungefähr 4 Sekunden dauerte und die Richtung von Süden gegen Norden hatte. Durch dieses Erdbeben wurde ein Schaden nicht verursacht.

(Wohltätigkeits-Concert.) Wie aus München berichtet wird, hat das Concert, welches im vergangenen Monate von dem dortigen österreichisch-ungarischen Hilfsvereine zugunsten der vom Erdbeben betroffenen Einwohner Laibachs veranstaltet worden ist, für diesen wohltätigen Zweck ein Erträgnis von 2500 Mark ergeben. Um die Veranstaltung des Concertes, welches unter dem Patronate des k. und k. Gesandten Fürsten Brede und dessen Gemahlin stand, hat sich neben dem Vorstande des genannten Vereines der Herr k. und k. Consul in München, Herr A. Brudmann, besonders verdient gemacht. Bei dem Concerte haben die hervorragendsten Künstler des Münchner Hoftheaters mitgewirkt.

(Grünerebaltungscurse.) Die landwirtschaftliche Filiale in Gurktal veranlaßt in ihren Weingärten Unterrichtscurse für Grünerebaltungen der amerikanischen Reben an nachstehenden Tagen: Montag den 17. Juni für die Weinbauer der Pfarre Gurktal, Dienstag den 18. Juni für die Pfarre St. Geist, Mittwoch den 19. Juni für die der Pfarre Haselbach, Donnerstag

den 20. Juni für die der Pfarre Bründl und alle übrigen Weingartenbesitzer des Gurktalbezirk Gurktal. An diesen Tagen findet auch die Vertheilung der für das Jahr 1895 von der k. k. Direction der krainischen Sparcasse bewilligten Selbstunterstützungen statt. V.

(Blattern.) Ueber den Verlauf der in der Ortschaft Draga, Bezirk Tschernembl, herrschenden Blattern-Epidemie geht uns die Mittheilung zu, daß kürzlich zwei neue Erkrankungsfälle bei nicht geimpften Kindern aufgetreten sind, welche mit den früheren Kranken einen Gesamttrankensstand von noch vier Personen ergeben. Der Impfszustand der Bewohner dieser Ortschaft ist im allgemeinen ein guter und ist Hoffnung vorhanden, daß bei den in umfassendster Weise eingeleiteten sanitäts-polizeilichen Maßregeln die Epidemie in Kürze erlöschen dürfte. Von den bisher erkrankten dreizehn Personen sind sieben genesen und zwei ungeimpfte Weiber gestorben. — O.

(Beben.) Im Laufe der verfloffenen Nacht wurden gegen halb 12 Uhr und gegen 3 Uhr früh unbedeutende Vibrationen des Bodens verspürt.

(Polizeiliches.) Das energische Vorgehen der Polizei-Organen anlässlich der nächtlichen Ruhestörungen ist von heilsamem Einflusse auf die Excedenten, denn gestern nachts wurden nur sechs Verhaftungen aus diesem Anlasse vorgenommen. In der Trieserstraße fand eine größere Rauferei zwischen Arbeitern statt, wobei es mehrfache Verletzungen gab.

(Maßnahmen gegen die Schweine-seuche.) Das letzte Reichsgesetzblatt enthält eine Regierungsverordnung über die Maßnahmen zur Abwehr und Tilgung der Schweineseuche. Diese Seuche wird unter die im Thierseuchengesetze angeführten ansteckenden Thierkrankheiten aufgenommen. Ein Gemeindevorsteher, welcher von dem Ausbruche der Seuche in seinem Gebiete Nachricht erhält, hat unverzüglich die Anzeige an die politische Bezirksbehörde zu erstatten und die Sperrung zu verfügen. Die Bezirksbehörde hat sofort den Bezirksthierarzt zur Ermittlung der Quelle der Seucheneinführung und zur Einleitung der veterinär-polizeilichen Maßregeln zu entsenden. Erkrankte oder der Pest verdächtige Schweine sind von den gefunden abzusondern und die verseuchte Stelle, eventuell auch die ganze Ortschaft oder Gemeinde, gegen die Ein- und Ausfuhr von Schweinen abzusperren. Kranke Schweine dürfen nicht geschlachtet, sondern nur unter ork-polizeilicher Ueberwachung zum Zwecke der unschädlichen Beseitigung getödtet werden. Das Fleisch solcher Schweine ist unbedingt vom menschlichen Genuße auszuschließen. Der Gemeindevorsteher hat wöchentlich eine Seuchentabelle an die politische Bezirksbehörde einzusenden. Die Seuche ist amtlich als erloschen zu erklären, wenn keine kranken Thiere mehr vorhanden sind, während dreier Wochen nach dem letzten Genesungs- oder Todesfalle keine Erkrankung mehr vorgekommen und die Desinfection vorschriftsmäßig vollzogen ist. Die Verordnung enthält noch eine ausführliche Belehrung über die Erscheinungen, unter welchen die Schweineseuche aufzutreten pflegt.

(Biererzeugung.) Im Monate März 1895 betrug die in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angemeldeten Biererzeugung 1,436.972 Hektoliter; die hievon vorgeschriebene Biersteuer einschließlich der Nachtragsteuer belief sich auf 2,745.604 fl.

Alle ihre Rivalinnen wollte sie heute in den Schatten stellen, vor allem dieses Mondscheinprinzesschen, diese Blanche Maubert, die da gesiegt hatte, wo sie selbst eine so schmachvolle Niederlage bereitet worden war.

Jeannette hatte ihrer Herrin die bis über den Ellenbogen hinaufgehenden Handschuhe übergestreift.

„Knöpfen Sie den zweiten zu, Mademoiselle,“ befahl die Fürstin. „So — nun den Fächer. Nein, nicht diesen — den mit den Alenconspitzen, er paßt besser zu der Toilette. Ist der Fürst schon benachrichtigt, daß Sie fertig bin? Nicht? Dann — was gibt es, Mademoiselle?“

Die Gesellschaftlerin war nach der Thür gegangen und verhandelte leise mit jemandem, der draußen auf dem Corridor stand.

„C'est que la nourrice demande parler à madame la princesse,“ sagte sie, zurückkehrend.

Die Fürstin fuhr zornig auf.

„Was, die Amme wünscht mich zu sprechen — jetzt, im Augenblick der Abfahrt? Ist die Person verheiratet? Sagen Sie, daß ich —“

Hier hielt sie plötzlich inne, zuckte ungeduldig die Achseln und schob mit einer heftigen Bewegung den Mantel zurück, den Jeannette ihr eben um die Schultern gelegt hatte.

„Erwarten Sie mich im Vorzimmer,“ befahl sie. „Ich komme sofort zurück!“

Sie raffte die lange Schleppe ihres Kleides auf und ging nach dem am Ende des Corridors gelegenen Kinderzimmer, das durch eine verhängte Lampe nur schwach erleuchtet war.

Kranke saß neben der Wiege des Kindes; sie erregte sich, als die Fürstin eintrat.

„Was soll das?“, herrschte diese sie an. „Was sollen Ihnen ein, mich jetzt zu incommodieren? Ihre

Unverschämtheit nimmt täglich zu! Das Kind schläft, wie ich sehe.“

„Zu Befehl, Durchlaucht — aber unruhig, es fiebert. Ich erlaube mir heute mittags schon, Durchlaucht darauf aufmerksam zu machen, daß der Kleine nicht wohl ist.“

„Unsinn, dem Jungen fehlt nichts. Nicht her — schnell!“

Die Fürstin beugte sich über die Wiege und betrachtete scharfprüfend das Kind, das in fieberhaftem Halbschlaf lag. Das süße Gesichtchen war stark geröthet, die Hände zuckten auf der Bettdecke und auch um die Lippen des Knaben gieng ein krampfhaftes Zucken. Von dem Lichtschein geweckt, öffnete er für einen Moment die Augen; sie waren trüb und verschleiert. Kein Zweifel, das Kind war krank.

Die Fürstin biß die Lippen zusammen; ihre Blicke drückten weder Angst noch Mutterliebe aus, sondern nur Aerger und bitterste Enttäuschung.

Das Kind war ihr nichts als der Störenfried, der zwischen ihr und ihrem Vergnügen stand. Wahrscheinlich hatte das Unwohlsein wenig zu bedeuten — eine kleine Verdauungsstörung, nichts weiter. Ihrem Egoismus war es bequem, das zu glauben.

Und um einer solchen Bagatelle willen sollte sie auf das Fest verzichten? Nein — sie wollte nicht.

Entschlossen richtete sie sich auf.

„Wie ich sagte, nicht der Rede wert,“ bemerkte sie kühl, „eine Verdauungsbeschwerde. Sie sind nicht eigen genug in der Pflege des Kindes.“

„Durchlaucht —“

„Schon gut — an Entschuldigungen fehlt es Ihnen nie. Danken Sie es meiner Nachsicht, wenn ich meinem Gemahl nichts davon sage; er würde außer sich sein über diese Nachlässigkeit!“

Sie rauschte hinaus. . .

Den Fürsten hatten heute Geschäftsangelegenheiten seit dem Morgen vom Hause ferngehalten.

Er hatte mit Bekannten in einem Restaurant gespeist und war erst vor einer Stunde nach Hause gekommen, so daß ihm nur eben Zeit blieb, Toilette für das Fest beim deutschen Botschafter zu machen.

In Feststimmung war er jedenfalls nicht; er sah beinahe ernst, ja finstler aus.

„Haben Durchlaucht noch etwas zu befehlen?“ fragte der Kammerdiener.

„Nein — nichts!“

Der Mann schlich auf den Fußspitzen hinaus, und Fürst Strusa streckte sich in einen niedrigen Fauteuil am Kamin und überließ sich seinen Gedanken, die, nach seinem Gesicht zu urtheilen, keineswegs angenehmer Natur sein konnten.

Seit einiger Zeit sah der Fürst wieder sehr leidend aus; aller Welt fiel es auf; nur seine Frau schien es nicht zu bemerken.

In Wirklichkeit entgieng ihr freilich weder sein Leiden, noch die Ursache desselben; sie wußte, daß er pecuniäre Verluste gehabt hatte; wie groß und von welcher Art dieselben waren, davon hatte sie keine Ahnung.

Sie fragte auch nicht danach. Mochte er zusehen, wie er sich arrangierte; das war seine Sache. Sie verspürte ganz und gar keine Lust, irgend welche Rücksichten auf seine finanziellen Schwierigkeiten zu nehmen, und das ließ sich am besten thun, wenn sie sich den Anschein gab, gar nichts zu wissen.

„Bist du so weit, Rudi?“ fragte sie, als sie bei ihm eintrat.

Und dann, als er sich langsam erhob, glitt sie zu ihm heran, und indem sie ihm die Hände auf die Schultern legte, fragte sie mit kokettem Lächeln:

„Nun, mein Herr Gemahl, wie gefalle ich dir?“

(Fortsetzung folgt.)



Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses  
am 12. Juni.

Das Abgeordnetenhaus setzte die Steuerdebatte fort und nahm zunächst eine Resolution an, wonach den Gemeinden für ihre Thätigkeit bei Bemessung, Voranschreibung und Auslegung der directen Steuern mit entsprechender Entschädigung im Gesetzeswege zugewendet werden soll. Sodann verhandelte das Abgeordnetenhaus die §§ 246 des fünften Hauptstückes (Verletzung der Geheimhaltungspflicht) sowie den an den Ausschuss zurückgewiesenen § 207 des vierten Hauptstückes (Zahlungsauftrag). Zum § 246 wird vom Steuer-ausschuss ein Alinea beantragt, welches besagt: Wer aus den Registern und Auszügen zu entnehmende Anstände über den Erwerb oder das Einkommen eines Steuerpflichtigen in einer öffentlichen Versammlung oder Druckschrift zu gehässigen Angriffen gegen einen Steuerpflichtigen oder eine Steuer-Commission mißbraucht, macht sich einer Uebertretung, beziehungsweise eines Vergehens schuldig und wird mit sechsmonatlichem Arrest oder 1000 fl. Geldstrafe bestraft.

Abg. Brzorad stellt mehrere Abänderungsanträge und beantragt, das Höchstmaß der Strafe von sechs Monaten oder 1000 fl. auf drei Monate oder 500 fl. herabzusetzen.

Finanzminister Ebler von Plener betonte, die Frage der Oeffentlichkeit der Steuerlisten sei etwas übertrieben worden, da doch schon in den §§ 181 und 184 ganz unangefochten die Publicität derselben beschlossen worden ist.

Der Minister bittet, die Publicität in der vom Ausschusse beschlossenen Weise anzunehmen. Durch dieselbe werde eine richtige, gesunde, gegenseitige Controle geschaffen. Dieselbe fördere ferner eine richtige Selbstzufriedenheit und gewähre auch den Einschätzungs-Commissionen eine gute Controle für ihre Arbeiten. Der Minister erklärt, daß der Strafparagraph vollkommen gerechtfertigt ist, und empfiehlt sodann den Paragraphen in der Fassung des Ausschusses zur Annahme.

Abg. Eugen Abrahamowicz tritt für die Ausschussanträge ein. Die Debatte wird hierauf geschlossen. Nachdem noch Generalredner contra Abg. Kramar und die Berichterstatter Beer und Mezmit gesprochen hatten, wurden die ersten zwei Alineas des Paragraphen 217 angenommen.

In fortgesetzter Steuerdebatte ersucht Abg. Baschaty vor der Abstimmung des ersten Alinea des § 217 den Präsidenten, nach jeder Frage und vor jeder Abstimmung eine zehn Minuten lange Pause eintreten zu lassen, was die Geschäftsordnung, wenn zwanzig Abgeordnete dies verlangen, gestatte. (Laute Entrüstungsrufe im ganzen Hause.) Der Antrag Baschaty wird genügend unterstützt. (Neuerliche laute Entrüstungsrufe.) Der Präsident läßt nun vor der Abstimmung eine Pause eintreten. — Die Abstimmung über die beiden Alineas des § 217 dauerte 1 1/2 Stunden. Ueber Wunsch Baschaty's wurde jedesmal das Stimmenverhältnis constatirt. Beide wurden sodann mit geringfügigen Amendements in der Ausschussfassung angenommen. Es gelang hierauf das sechste Hauptstück (Allgemeine Bestimmungen) zur Verhandlung. Der Präsident erklärt, er wolle das Hauptstück im ganzen zur Verhandlung bringen. Der Antrag des Abg. Raizl auf Dreitheilung des Hauptstückes, wie es ursprünglich beabsichtigt war, wurde abgelehnt. Abgeordneter Sokol beginnt seine Rede in czechischer Sprache. Zwischen dem Abg. Morre einerseits und dem Abgeordneten Sokol und den Jungcechen findet ein stürmischer Wortwechsel statt. Abg. Morre wird vom Vorsitzenden zur Ordnung gerufen. (Anhaltender Lärm und große Unruhe.)

Das Abgeordnetenhaus setzte sodann die Steuerdebatte fort. Zufolge der Obstruction der Jungcechen, welche mehrstündige, zumeist czechische Reden hielten, dauerte die Sitzung von 10 Uhr vormittags bis Mitternacht, um welche Zeit sich der Jungceche Dyl nach dreieinhalbständiger Rede wegen Ermüdung eine viertelstündige Pause erbat. Der Präsident willfahrte diesem Wunsche. Nach der Pause setzte Dyl seine Rede fort.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragt Dr. Geymann unter Hinweis darauf, daß ein hoher katholischer Feiertag angebrochen sei, die Aufhebung der Sitzung. Der Antrag wurde mit 87 gegen 34 Stimmen abgelehnt, worauf Dyl seine Rede fortsetzt. Die Ermahnung des Präsidenten, daß es nicht gestattet sei, Reden abzulesen, ruft einen heftigen Tumult der Jungcechen hervor, welche sich in scharfen Zurufen gegen den Präsidenten ergehen. Um halb 2 Uhr morgens beendete Dyl seine Rede, worauf die Sitzung geschlossen und die nächste Sitzung auf Freitag anberaumt wurde. Dyl wurde von den Antisemiten und Jungcechen beglückwünscht.

Delegation.

Wien, 12. Juni.

Der Ausschussbericht der ungarischen Delegation des Delegierten Falk paraphrasiert den Passus der taifertischen Ansprache an die Delegation über die äußere

Lage, und betont, daß das gegen den Dreibund bestandene Mißtrauen einiger Mächte unverkennbar endgiltig geschwunden sei und die ausschließlich friedliche, von jeder aggressiven Absicht freie Richtung dieses Bundes offenbar allseitig anerkannt werde. Da der Minister des Aeußern die Amtsgenden erst vor kurzem übernahm, sah der Ausschuss von der Verantwortung von Detailfragen durch den Minister des Aeußern ab und begnügte sich mit der selbstverständlich nicht minder beruhigenden Erklärung des Ministers des Aeußern, daß der eingetretene Personenwechsel durchaus keinen Systemwechsel bedeute, sondern im Gegentheil die in so hohem Grade befriedigenden Resultate der äußeren Politik auch die gegenwärtige Leitung nur bestärken können, an bisherigen Wegen fortzuschreiten.

Bezüglich der Grundprincipien der auswärtigen Politik besteht sonach schon jetzt volle Uebereinstimmung zwischen dem Minister des Aeußern und der ungarischen Delegation, welche zweifellos mit aufrichtiger Sympathie die auf die Geltendmachung dieser Principien gerichtete Wirksamkeit des Ministers des Aeußern begleiten wird. — Der Ausschussbericht des Delegierten Falk wurde unverändert angenommen.

Die Steuerbegünstigungen für Raibach und Umgebung.

Die finanzielle Commission des Herrenhauses hat die Regierungs-Vorlage betreffend Steuer-Begünstigungen für die durch das Erdbeben beschädigten Gebäude im Gebiete der Stadtgemeinde Raibach und Umgebung durchberathen und den Bericht vorgelegt. In demselben heißt es: „Obwohl der Regierungsentwurf wesentliche Abänderungen durch den Steuer-Ausschuss des Abgeordnetenhauses erfuhr, welche eine größere Belastung der Staatsfinanzen involvieren, glaubt die Finanz-Commission dennoch nach dem Sage „bis dat, qui cito dat“ und in Anbetracht der über diese Reichtheile hereingebrochenen Katastrophe den modificirten Gesetzentwurf, welchem das Abgeordnetenhaus bereits seine Zustimmung erteilte, dem hohen Hause ergebenst zur Annahme empfehlen zu sollen.“

Parlamentarisches.

Wien, 13. Juni.

Ueber die heutige Clubszung der Vereinigten deutschen Linken wird folgendes Communiqué ausgegeben: Die Vereinigte deutsche Linke hielt heute eine zahlreich besuchte Versammlung. Unter allgemeiner Zustimmung aller anwesenden Parteimitglieder sprachen sich sämtliche Parteien dahin aus, daß das Festhalten der anderen coalirten Parteien an ihrem Standpunkte betreffs des slovenischen Gymnasiums in Gills der Vereinigten deutschen Linken zur Unmöglichkeit machen muß, der Coalition weiter anzugehören. In besonders lebhafter Weise wurden die feindseligen Ausführungen einzelner Mitglieder der coalirten Parteien wider die Vereinigte deutsche Linke betont und auf die scharf ablehnende Haltung hingewiesen, die der Unterrichtsminister in der Gills Frage der Vereinigten deutschen Linken gegenüber in der letzten Sitzung des Budgetausschusses eingenommen hat. Der Vorstand wurde beauftragt, ohne Verzug eine Clubversammlung in der Art einzuberufen, daß dieselbe im Sinne der Clubstatuten einen alle Clubmitglieder unbedingt verpflichtenden Beschluß über die Gills Frage zu fassen berechtigt sein wird.

Telegramme.

Wien, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Heute morgens fand die Frohnleichnamsp procession mit dem herkömmlichen Gepränge statt. Se. Majestät der Kaiser und die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge wohnten dem Hochamte im Stephansdome bei, wonach Se. Majestät der Kaiser und die Herren Erzherzoge, von den Ordensrittern, dem Hofstaate und der Leibgarde gefolgt, den feierlichen Umgang mitmachten. Schließlich defilirten die Truppen vor Se. Majestät dem Kaiser im inneren Burgplatz. Im Zuge bemerkte man auch die obersten Hofchargen, die Minister Grafen Goluchowski, Baron Kallay, Edlen v. Krieghammer, Fürst Windisch-Graetz mit den österreichischen Ministern, ungarischen Ministern, die Ordensritter, die geheimen Räte, die Kämmerer, die Generalität, die hohen Beamten. Ihre k. u. k. Hoheit Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie, Erzherzogin Maria Theresia sowie andere Erzherzoginnen sahen der Procession vom Balkon der Burg zu.

Berlin, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Londoner Privatdepeschen melden, daß die Subscription der neuen chinesischen Anleihe Ende Juni in Petersburg, Paris und Amsterdam nahezu al pari stattfinden wird.

Karlsbad, 12. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern um 7 1/4 Uhr früh wurde hier ein schwaches Erdbeben beobachtet, welches drei Secunden dauerte.

Prätoria, 13. Juni. Die Truppen von Transval haben den Führer der Rebellen Magdoba vollständig geschlagen. Magdoba ist im Kampfe gefallen. Die Rebellion ist unterdrückt.

Christiania, 12. Juni. (Orig.-Tel.) Der König beauftragte den Führer der Moderaten, Soerdrup, mit

der Bildung eines neuen Cabinetz. Soerdrup erbat sich Bedenkzeit.

Madrid, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Der Ministerrath wird in der nächsten Sitzung die Mittel zur Entsendung weiterer Schiffsverstärkungen in Erwägung ziehen.

London, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Hongkong: Die japanischen Truppen besetzten ohne Kampf Tamsui und Taipeh-Fu. Die Chinesen leisteten keinen Widerstand und warfen die Waffen weg. Die Japaner übernahmen die Zollverwaltung. Der Handel nimmt den gewöhnlichen Verlauf. Ruhestörungen werden nicht befürchtet. Das englische Kriegsschiff „Rainbow“ ist von Tamsui abgegangen.

Newyork, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Präsident Cleveland erließ eine Proclamation, in welcher er die Bürger der Vereinigten Staaten vor Verletzungen der Neutralitätsgesetze gegenüber Cuba warnt und die Beamten der Vereinigten Staaten instruiert, die erwähnten Gesetze auf das strengste zu wahren und jede Verletzung derselben zu ahnden.

Literarisches.

Bei den Sportfreundinnen drängt sich immer mehr die Frage in den Vordergrund: Ist es schicklich, daß Damen im Herrenfattel reiten? Das Heft 11 der „Illustrirten Frauenzeitung“ hat sich dieses Themas angenommen, in dem das Blatt zwar keine Entscheidung anstrebt, aber doch in Wort und Bild anzeigt, wie der Herrensitz zu Pferde Jahrhunderte durch unanstand vom weiblichen Geschlechte benutzt worden ist und noch heute benutzt wird, oder in der Gesellschaft wieder zur Geltung gelangt. Dieselbe Nummer wird durch ein schwungvolles Bismarckgedicht von Frieda Schanz geziert, während das Weibblatt den Leserinnen das Porträt der Missionarin Gertrud Goetze bringt. — Die Winke und Rathschläge des Modetheils des Heftes 12 der „Illustrirten Frauenzeitung“ werden geschickten Händen hoch willkommen sein. Unter den hübschen farbigen Kupfern dieser Nummer sei die anmuthige Darstellung einer Promenade „à la Sommer-Toilette“ erwähnt, die von Francisca Stamer herrührt. Aus dem literarischen Theil, der besonders dem Andenken an Gustav Freytag gerecht wird, möchten wir schließlich noch die allerliebste Gruppierung von „Porträts fürstlicher Kinder“ hervorheben. Gewiss eine sinnige Idee!

„Fromme's Ortslexikon von Oesterreich, Ungarn und Bosnien-Hercegovina.“ Die 4. Lieferung (Chilisen-Doljica) ist erschienen.

„Das Wissen der Volksschule.“ Ein Handbuch für den Volksschulunterricht für Lehrer, Eltern, Erzieher und den Selbstunterricht. Von Jos. Stegbauer (Selbstverlag). Die 17./18. Lieferung ist erschienen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Ausweis über den Stand der Thierschen in Krain  
für die Zeit vom 3. bis 10. Juni 1895.

Es ist herrschend:

die Pferderäude in Großwursnik, Gemeinde Brusnik, im Bezirke Rudolfswert.

Verstorbene.

Im Siechenhause.

Am 12. Juni. Michael Miklavc, 19 J., Raibach's Sohn, Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Raibach, 12. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

|                      | Wrt. a. fr. | Wrt. b. fr. |                         | Wrt. a. fr. | Wrt. b. fr. |
|----------------------|-------------|-------------|-------------------------|-------------|-------------|
| Weizen pr. Meterctr. | 7 50        | 8 30        | Butter pr. Kilo         | —           | 84          |
| Korn                 | 6 30        | 6 50        | Eier pr. Stck           | —           | 20          |
| Gerste               | 6 40        | 7 —         | Milch pr. Liter         | —           | 64          |
| Hafer                | 7 20        | 7 —         | Rindfleisch pr. Kilo    | —           | 66          |
| Halbfrucht           | —           | —           | Kalbsteisch             | —           | 70          |
| Heiden               | 6 80        | 7 —         | Schweinefleisch         | —           | 40          |
| Hirse                | 7 —         | 7 —         | Schöpfenfleisch         | —           | 50          |
| Kulturuz             | 8 —         | 8 20        | Hähnchen pr. Stck       | —           | 20          |
| Erdäpfel 100 Kilo    | 2 40        | —           | Tauben                  | —           | 1 87        |
| Linzen pr. Pctloft.  | 11 —        | —           | Heu pr. M.-Str.         | —           | 1 69        |
| Erbsen               | 10 —        | —           | Stroh                   | —           | —           |
| Fisolen              | 11 —        | —           | Holz, hartes pr. Klast. | —           | 7 —         |
| Rindschmalz Kilo     | —           | 94          | — weiches               | —           | 4 80        |
| Schweineschmalz      | —           | 66          | — roth, 100 Lit.        | —           | 24          |
| Speck, frisch        | —           | 56          | — weißer                | —           | 30          |
| — geräuchert         | —           | 64          |                         |             |             |

Lottoziehung vom 12. Juni.

Prag: 9 42 79 62 86.

Meteorologische Beobachtungen in Raibach.

| Juni | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind       | Ansicht des Himmels | Niederschlag in Millimeter |
|------|----------------------|---|-----------------------------|------------|---------------------|----------------------------|
| 7    | U. Mg.               | 731.0   | 16.4                        | D. schwach | heiter bewölkt      | 0.00                       |
| 12   | 2 „ N.               | 729.9   | 24.6                        | W. schwach | bewölkt             | —                          |
| 8    | Ab.                  | 730.9   | 18.4                        | D. schwach | bewölkt             | 1.9                        |
| 7    | U. Mg.               | 733.9   | 15.0                        | W. schwach | bewölkt             | Regen                      |
| 13   | 2 „ N.               | 735.3   | 16.8                        | W. schwach | Regen               | —                          |
| 8    | Ab.                  | 737.8   | 12.8                        | W. schwach | —                   | —                          |

Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 19.8° und 14.9°, beziehungsweise um 1.5° über und 3.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Hilf: Ritter von Wissehrad.



# Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung  
Kraus.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt:  
Gemeinde St. Martin 8 Sade Brot, Herr Wagner in Laibach  
1 Sack Pflaumen, Baronin von Warsberg in Ribitz 2 Kisten  
Brot und Schmalz, Wiener Hilfscomité 1 Kiste Kurzware,  
3 Ballen Meider, 1 Faß Wein; Wiener Hausfrauen-Verein  
4 Kisten Meider, Herr Vaso Petricic in Laibach 2 Pakete

Strümpfe, Herr Franz A. Souban in Laibach 3 Pakete Kurz-  
waren, Robert Schlegler in Wien 1 Sendung Paprika.  
Sammlungsergebnis des politischen Bezirkes Bludenz, u. zw.  
Gemeinden: Blons 18 fl., Bludenz 376 fl. 60 kr., Bludenz 15 fl.  
23 kr., Brand 8 fl., Bürs 8 fl., Bärjerberg 4 fl., Dolas 25 fl.,  
Fontanella 7 fl., Fraßanz 28 fl., St. Gerold 28 fl., Innerbray  
12 fl. 50 kr., Klösterle 23 fl. 58 kr., Lech 6 fl., Ludech 10 fl.,  
Nenzing 28 fl. 53 kr., Nüzibers 10 fl., Naggal 36 fl. 60 kr.,  
Sonntag 9 fl. 74 kr., Thüringen 20 fl. 15 kr., Thüringerberg  
5 fl., St. Anton 2 fl., Bartholomäberg 9 fl. 54 kr., St. Gallen-  
kirch 38 fl. 28 kr., Gaschurn 19 fl. 78 kr., Vorans 5 fl.,

Schrans 60 fl., Silberthal 3 fl., Stallehr 3 fl. 40 kr., Tschag-  
gung 35 fl., Wandons 10 fl., zusammen 865 fl. 93 kr.; Kertess  
Jofef durch Karl Hubovernig, Honob-Hauptmann a. D., 25 fl.;  
Sammlungsergebnis der Bezirks-Hauptmannschaften: Amstetten  
364 fl. 30 kr., Baraz 43 fl. 28 kr., Bemberg 15 fl., Kremsier  
3 fl. 50 kr., Neustadt 264 fl. 11 kr., Lancut 39 fl. 93 kr., Ni-  
kolsburg 369 fl. 65 kr., Salatz 37 fl. 14 kr., Czernowitzer  
Stadtmagistrat 120 fl.; Graz Redaction der «Tagesspost» als  
dritter Theil des Ergebnisses ihrer Sammlung 1000 fl.; Wien  
Statthalterei Sammlungsergebnis 50 fl.

## Course an der Wiener Börse vom 12. Juni 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

| Staats-Geld   | Staats-Bare | Vom Staate zur Zahlung<br>übernommene Pfand-Prior.<br>Obligationen. | Geld   | Bare   | Pfandbriefe<br>(für 100 fl.) | Geld   | Bare   | Bank-Aktien<br>(per Stück) | Geld   | Bare   | Industrie-Aktien<br>(per Stück) | Geld   | Bare   |
|---|-------------|---|--------|--------|------------------------------|--------|--------|----------------------------|--------|--------|---------------------------------|--------|--------|
| 1/2 Einheitsrente in Noten<br>bez. Mai-November                       | 101.20      | 101.40  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Einheitsrente in Noten<br>bez. Februar-August                     | 101.15      | 101.35  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Silber bez. Jänner-Juli   | 101.30      | 101.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Silber bez. April-October   | 101.30      | 101.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1864er 4 1/2 % Staatsloose . 250 fl.                                  | 151.50      | 152.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1860er 5 % „ ganze 500 fl.  | 156.70      | 157.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1860er 5 % „ Rente 100 fl.  | 162.20      | 163.25  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1864er Staatsloose . 100 fl.  | 197.25      | 198.25  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1864er Staatsloose . 50 fl.   | 197.25      | 198.25  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Dom. Anl. d. 120 fl.  | 158.00      | 159.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Def. Goldrente, steuerfrei  | 123.85      | 123.05  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Def. Rentenrente, steuerfrei                                      | 101.50      | 101.70  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Def. Rente in Kronenwähr.,<br>steuerfrei für 200 Kronen Nom.      | 101.50      | 101.70  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Def. Rente per Ultimo   | 101.50      | 101.70  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| Eisenbahn-Staatsanleihen  |             |   | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Eisenbahn in W., steuerfrei<br>(bis St.), für 100 fl. W. 4 1/2 %  | 122.50      | 123.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Franz-Joseph-Bahn in Silber<br>(bis St.), f. 100 fl. Nom. 5 1/2 % | 128.25      | 129.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Rudolph-W. f. St. (bis St.)<br>für 100 fl. Nom.                   | 100.00      | 100.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. Kronenw. steuerf. (bis St.)<br>für 200 Kr. Nom.              | 99.35       | 100.35  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Bazarberger Bahn in Silber,<br>200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.    | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. in Kronenw. steuerf., 400<br>u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.     | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| Staatsanleihen  |             |   | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Eisenbahn in W., steuerfrei<br>(bis St.), für 100 fl. W. 4 1/2 %  | 122.50      | 123.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Franz-Joseph-Bahn in Silber<br>(bis St.), f. 100 fl. Nom. 5 1/2 % | 128.25      | 129.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Rudolph-W. f. St. (bis St.)<br>für 100 fl. Nom.                   | 100.00      | 100.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. Kronenw. steuerf. (bis St.)<br>für 200 Kr. Nom.              | 99.35       | 100.35  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Bazarberger Bahn in Silber,<br>200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.    | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. in Kronenw. steuerf., 400<br>u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.     | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| Staatsanleihen  |             |   | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Eisenbahn in W., steuerfrei<br>(bis St.), für 100 fl. W. 4 1/2 %  | 122.50      | 123.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Franz-Joseph-Bahn in Silber<br>(bis St.), f. 100 fl. Nom. 5 1/2 % | 128.25      | 129.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Rudolph-W. f. St. (bis St.)<br>für 100 fl. Nom.                   | 100.00      | 100.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. Kronenw. steuerf. (bis St.)<br>für 200 Kr. Nom.              | 99.35       | 100.35  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Bazarberger Bahn in Silber,<br>200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.    | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. in Kronenw. steuerf., 400<br>u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.     | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| Staatsanleihen  |             |   | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Eisenbahn in W., steuerfrei<br>(bis St.), für 100 fl. W. 4 1/2 %  | 122.50      | 123.50  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Franz-Joseph-Bahn in Silber<br>(bis St.), f. 100 fl. Nom. 5 1/2 % | 128.25      | 129.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Rudolph-W. f. St. (bis St.)<br>für 100 fl. Nom.                   | 100.00      | 100.00  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. Kronenw. steuerf. (bis St.)<br>für 200 Kr. Nom.              | 99.35       | 100.35  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 Bazarberger Bahn in Silber,<br>200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.    | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| 1/2 bto. in Kronenw. steuerf., 400<br>u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom.     | 100.20      | 100.90  | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |
| Staatsanleihen  |             |   | 118.75 | 120.00 | 118.75                       | 120.00 | 118.75 | 120.00                     | 118.75 | 120.00 | 118.75                          | 120.00 | 118.75 |

In der Bahnhofgasse Nr. 16 ist ein  
möbliertes (2530) 3—1

## Monatzimmer

sogleich zu vergeben.

## Nebenverdienst.

Mk. 3600 jährlich festes Gehalt können  
Personen jedes Standes, welche sich in  
ihren freien Stunden beschäftigen wollen,  
verdienen. Offerten sub «W. X. an die  
Annoncen-Expedition H. Schalek,  
Wien. (2537) 2—1

## Mehrere

## Sommerwohnungen

sind bei Ferdinand Mochl, Restaurateur  
in Politzsch, billig zu vermieten. Dasselbst  
sind auch kalte und warme Bäder zu  
haben. (2524) 2—1

Eröffnung der Restauration  
am 16. Juni.

## Schöne, neuhergerichtete

## Wohnung

in einem oommissionell ganz sicher  
befundenen Hause mit 3 Zimmern,  
Entrée, Küche, Speisekammer etc. im II. Stock,  
ist ab 1. August an eine ruhige Partei  
zu vermieten. (2525) 3—1  
Näheres: Alter Markt Nr. 34 im  
I. Stock.

(2434) 3—3

3. 4249.

## Vorrufungsbdict.

Vom k. k. Landesgerichte in Laibach  
wird über Ersuchen des Gregor Meglic  
& Consorten gegen den seit 28. Februar  
1853 unbekannt wo befindlichen, im  
Jahre 1847 oder 1848 als Soldat nach  
Stalien abgegangenen Josef Meglic von  
Neumarft die Todeserklärung eingeleitet,  
und es ergeht demnach die Aufforderung,  
dem Gerichte oder dem für den Abwe-  
senden bestellten Curator Johann Dobrin  
in Neumarft über den Abwesenden Nach-  
richt zu geben.

Die Edictalfrist endet mit 1. August  
1896, wornach über neuerliches Ansuchen  
über die begehrte Todeserklärung erkannt  
werden wird.

Laibach am 1. Juni 1895.

## Sommerwohnung.

Ein an einer Südbahnstation in der Nähe  
von Laibach gelegenes eingerichtetes Wohn-  
haus nebst schattigem Garten und prächt-  
tigem Parke wird sofort billigst vermietet,  
eventuell auch als Jahreswohnung wegen  
gut heizbarer Oefen begeben. Besonders  
passend für eine größere Familie.

Wo? sagt die Administration dieser  
Zeitung, (2532) 3—1

## Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku  
daje na znanje:

Na prošnjo Ivana Kneza (po dr.  
Tavčarji) dovoljuje se izvršilna dražba  
Jožefu Snožetniku lastne, sodno na  
82 gold. 18 3/4 kr. cenjene 1/3 inke  
zemljišća vlož. št. 92 kat. obč. Černa.

Za to se določujeta dva dražbena  
dneva, prvi na

26. junija

in drugi na

26. julija 1895,

obakrat ob 11. uri dopoldne, pri tem  
sodišči s pristavkom, da se bode to  
zemljišće pri prvem roku le za ali  
čez cenitveno vrednost, pri drugem  
roku pa tudi pod to vrednostjo od-  
dalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je  
sosebno vsak ponudnik dolzan, pred  
ponudbo 10 % varščine v roke draž-  
benega komisarja položiti, cenitveni  
zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé  
v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku  
dne 14. maja 1895.

(2465) 3—1 St. 1737.

## Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih  
Lasčah daje na znanje:

Na prošnjo Andreja Klančarja iz  
Mohorja, kot cesijonarja Jakoba Cim-  
permana iz Narena, dovoljuje se izvr-

silna dražba Janez Cimpermanovega,  
sodno na 3260 gold. cenjenega zem-  
ljišća, vpisanega v vlogi št. 17 kat.  
občine Selo in na 65 gold. cenjenih,  
k temu zemljišču pripadajočih pri-  
tiklin.

Za to se določujeta dva dražbena  
dneva, prvi na

19. julija

in drugi na

23. avgusta 1895,

vsakikat od 10. do 12. ure dopoldne,  
pri tem sodišči s pristavkom, da se  
bode to zemljišće pri prvem roku le  
za ali čez cenitveno vrednost, pri  
drugem roku pa tudi pod to vrednostjo  
oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je  
sosebno vsak ponudnik dolzan, pred  
ponudbo 10 % varščine v roke draž-  
benega komisarja položiti, cenitveni  
zapisnik in zemljeknjižni izpisek ležé  
v registraturi na upogled.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih  
Lasčah dne 17. maja 1895.

(2275) 3—1 St. 2908.

## Oklic.

Na tožbe:

1.) Antona Hribernika iz Bele  
proti Luciji Hribernik;

2.) Antona Hribernika iz Bele proti  
Ani Hribernik;

3.) Jakoba Kordina iz Velike Lasne  
proti Janezu Berleu;

4.) Janeza Vidica iz Podgorja proti  
Janezu Vidicu in Francetu Černov-  
šku;

5.) Franceta Bodlaja iz Prapret-  
nega proti Primožu, Doroteji, Mini,  
Tomažu, Jeri, Urši, Mariji Dolinšek,  
Antonu Vatzaku;

6.) Primoža Sedusaka iz Tunje  
proti Matiji Zalokarju in Andreju Wal-  
landu iz Kamnika;